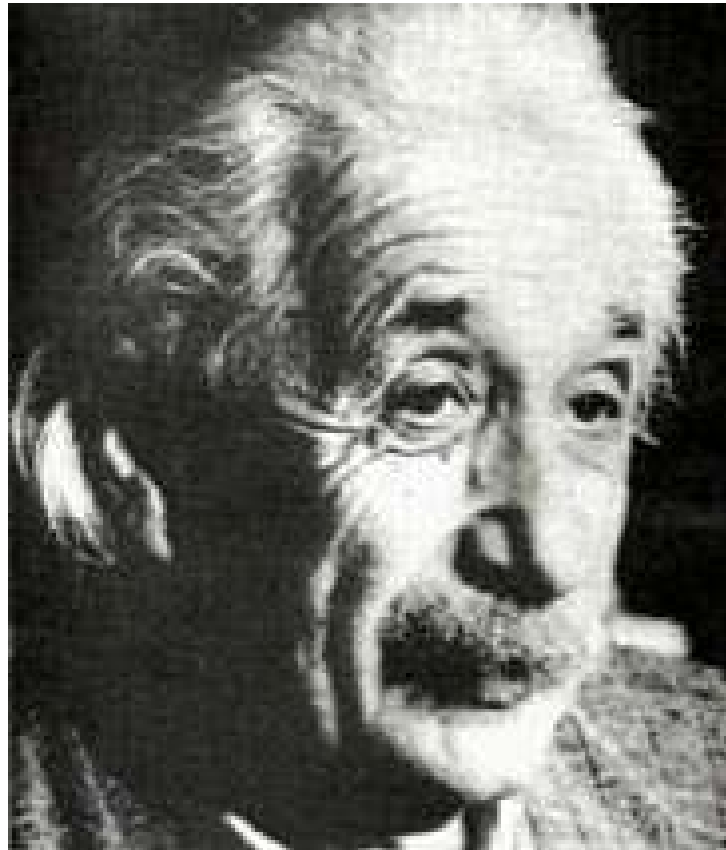
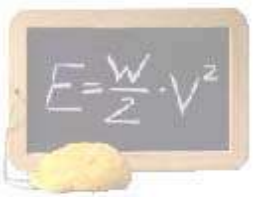


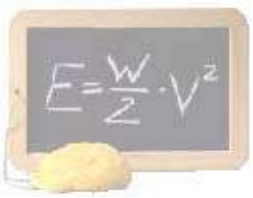
Hochbegabung





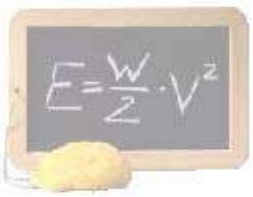
Überblick

- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



Überblick

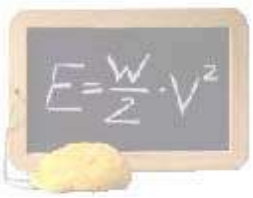
- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



Definition von Hochbegabung

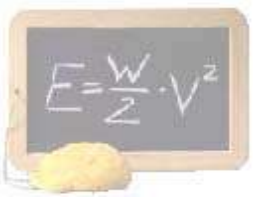
- „Die Frage, was Hochbegabung ausmacht, wird immer wesentlich bestimmt durch den Hintergrund einer **Kultur**, durch **Werte** und **Einstellungen**, durch Organisationsstrukturen (etwa des Schulsystems) usw.“

(aus Barbara Feger: „Hochbegabung – Chancen und Probleme“, 1988)



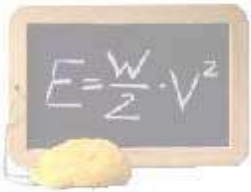
Definition von Hochbegabung

- Fülle verschiedener Definitionen
- Grobe Kategorisierung in zwei Klassen:
 - Hochbegabung = überdurchschnittliche sichtbare Leistung
 - Hochbegabung + günstige Persönlichkeitsmerkmale und Umweltbedingungen = erbrachte außergewöhnliche Leistung

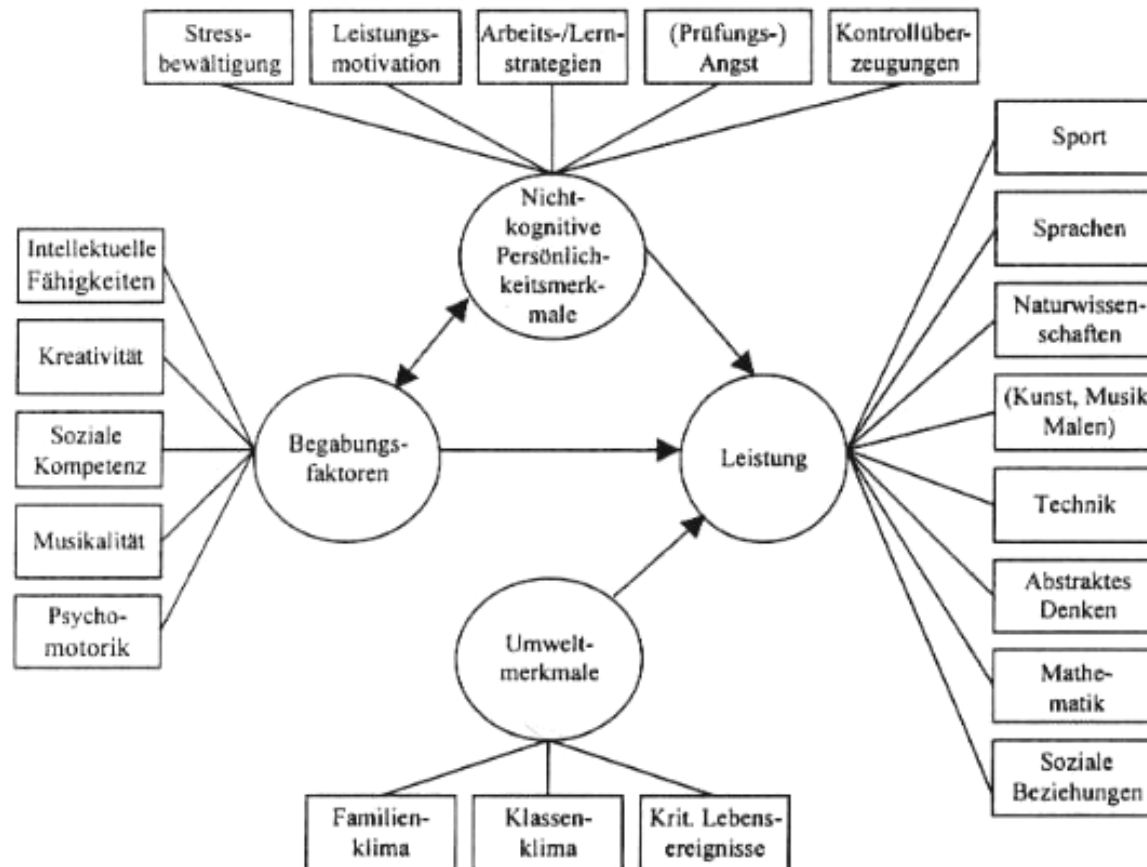


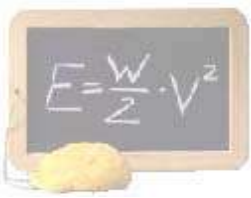
Underachiever

- Minderleister:
 - Genetisches Potenzial hoher Begabung kann nicht in Leistung umgesetzt werden
 - Gründe: ungünstige Faktoren
 - in der sozialen Umwelt wie Familie, Schule,...
 - in der Persönlichkeit wie mangelnde Motivation, ineffiziente Lernstrategien,...
 - Folgen: oft psychische und soziale Fehlentwicklungen

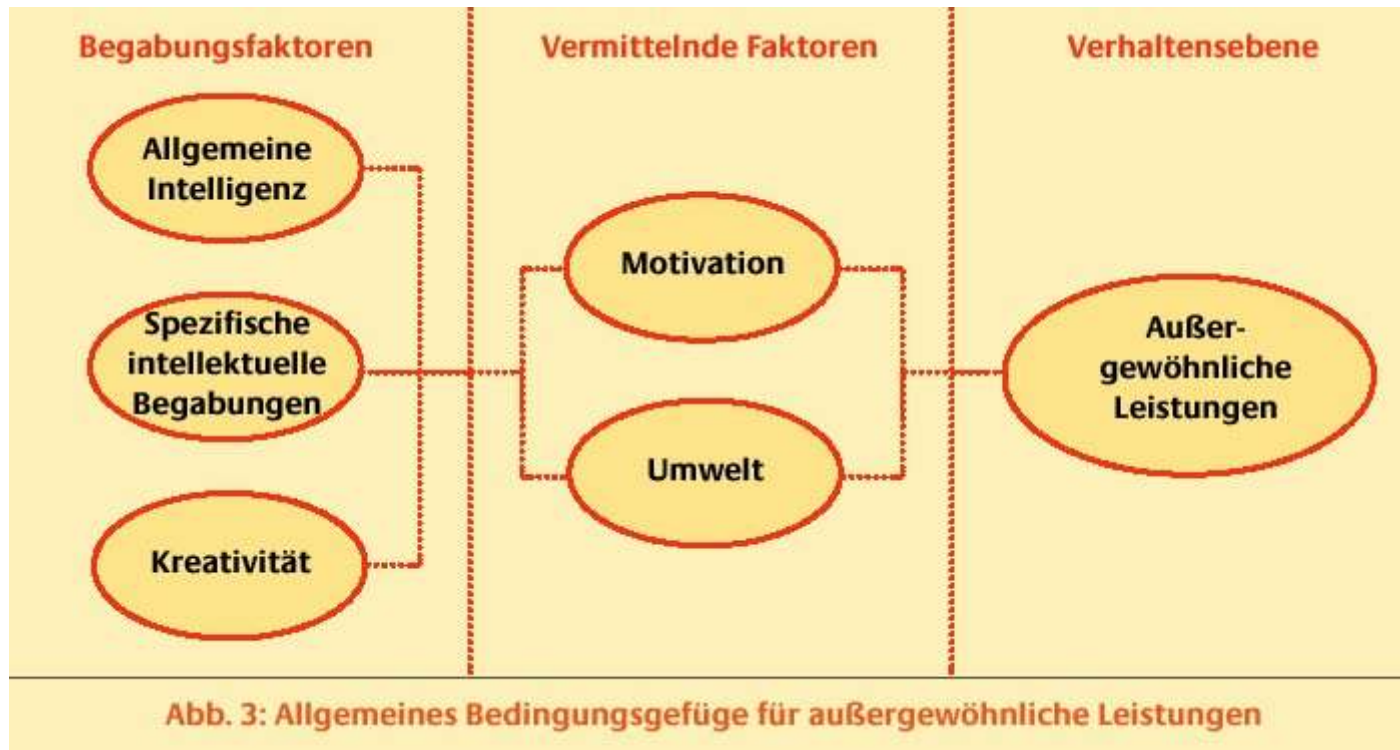


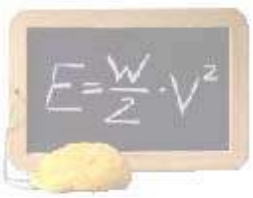
Münchener (Hoch-)Begabungsmodell (1994)





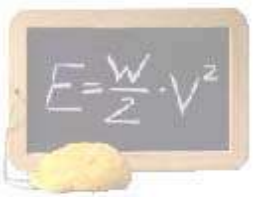
Begabungsmodell des BMBF





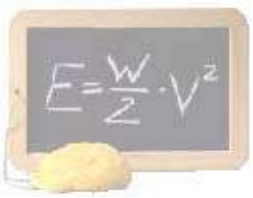
Überblick

- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



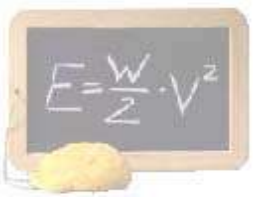
Diagnoseverfahren

- Fokus auf intellektueller Begabung
- Ziel: Erkennung überdurchschnittlich ausgeprägter kognitiver Fähigkeiten
- Mittel: Intelligenztests



Überblick

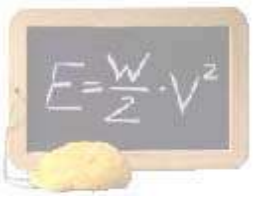
- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



Definitionen von Intelligenz

- „...Fähigkeit, sich in neuen Situationen auf Grund von Einsichten zurechtzufinden oder Aufgaben mit Hilfe des Denkens zu lösen, ohne dass hierfür die Erfahrung, sondern vielmehr die Erfassung von Beziehungen das Wesentliche ist ...“

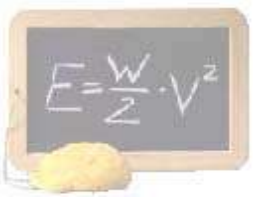
(aus: Heinz Holling, Uwe Peter Kanning: „Hochbegabung – Forschungsergebnisse und Fördermöglichkeiten“, 1999)



Der IQ

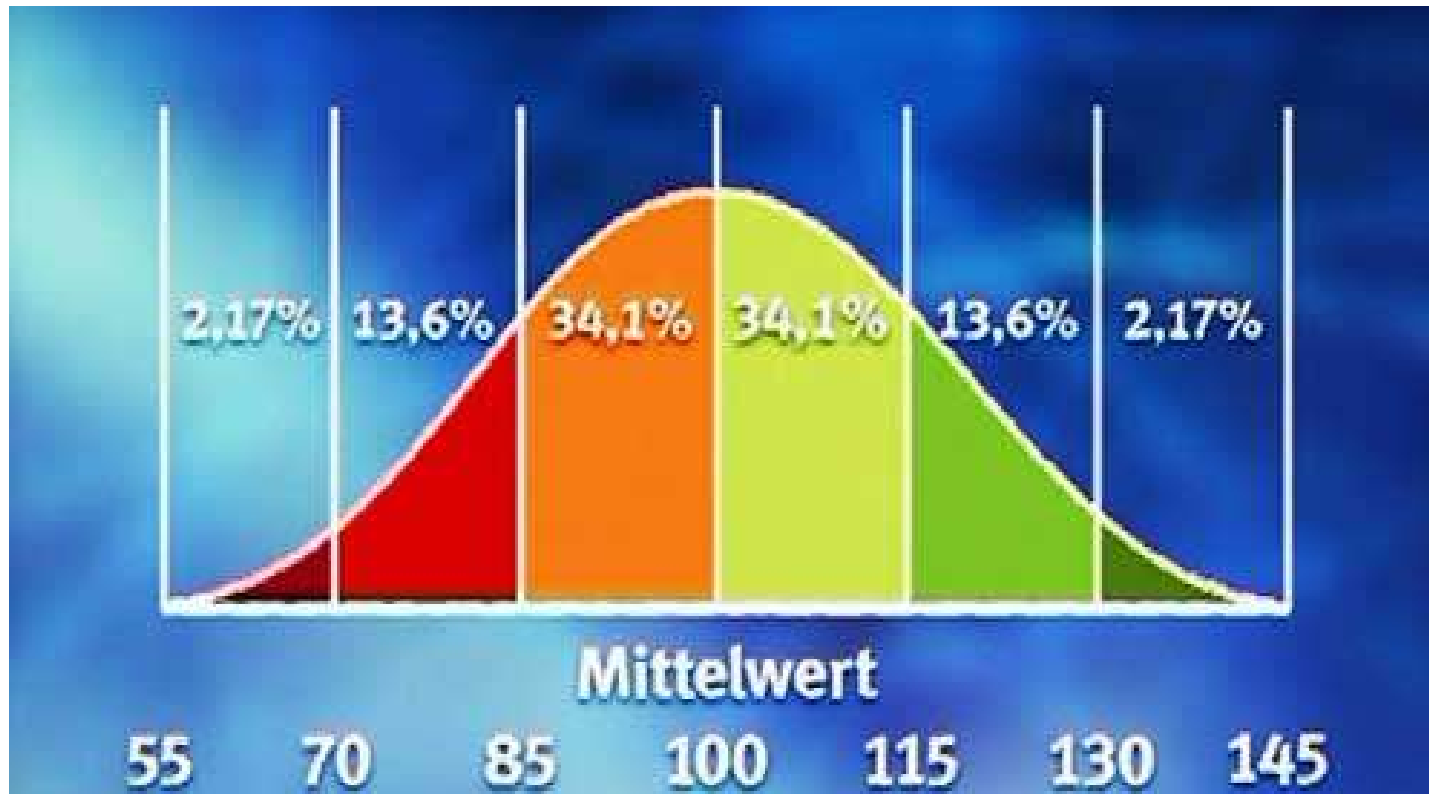
- Vereinfachte Formel zur Berechnung des Intelligenzquotienten:

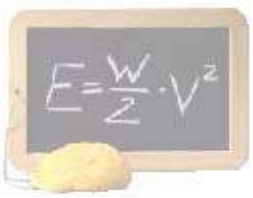
$$\text{IQ} = \frac{\text{Intelligenzalter}}{\text{Lebensalter}} \times 100$$



Zahlen im Überblick

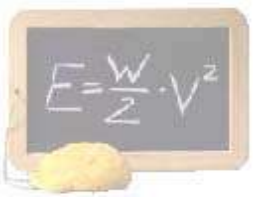
- Intelligenzmerkmal ist normalverteilt





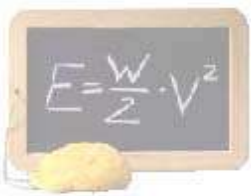
Zahlen im Überblick

- Überdurchschnittliche Intelligenz:
IQ > 130
- 2 % der Bevölkerung mit überdurchschnittlich hoher Intelligenz
- Ca. 300 000 hochbegabte Schulkinder
- Ca. 400 Kinder in Berlin pro Jahrgang



Gruppenfaktorenmodell von Thurstone (1938)

- 7 geistige Primärfaktoren :
 - Sprachverständnis
 - Wortflüssigkeit
 - Rechnen
 - Raumvorstellung
 - Auffassungsgeschwindigkeit
 - (mechanisches) Gedächtnis
 - Schlussfolgerndes Denken



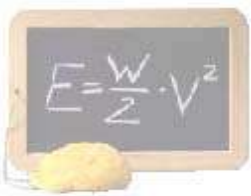
HAWIK-III (2000) Test nach David Wechsler



David Wechsler (1896-1981)

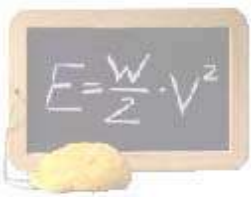


Materialien des HAWIK-III



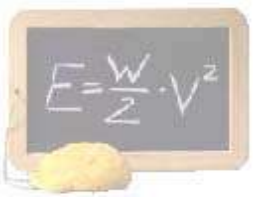
Handlungsteil des HAWIK-III

Untertest	Erfasste Merkmale	Beispiel
<i>Zahlen-Symbol-Test (ZS)</i>	Allgemeine psychomotorische Geschwindigkeit	Unter Zeitdruck sollen Zahlen gemäß einem Schlüssel Symbolen zugeordnet werden
<i>Bilder ergänzen (BE)</i>	Beobachtungsgenauigkeit	Auf Bildern fehlende Details sollen angegeben werden
<i>Bilder ordnen (BO)</i>	Visuelle Erfassung sozialer Handlungsabläufe	Bilder sollen so geordnet werden, dass sich ein sinnvoller Handlungsablauf ergibt
<i>Mosaiktest (MT)</i>	Räumliche Vorstellung	Aus Würfeln mit verschiedenen Mustern müssen komplexere Muster gelegt werden
<i>Figuren legen (FL)</i>	Reproduktion konkreter Figuren	Zerschnittene Figuren müssen zusammengelegt werden



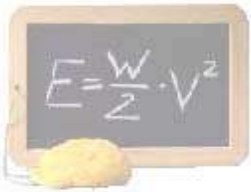
Verbalteil des HAWIK-III

Untertest	Erfasste Merkmale	Beispiel
<i>Allgemeines Wissen (AW)</i>	Umfang des Allgemeinwissens	<i>Wie kommt es, dass Eisen rostet?</i>
<i>Allgemeines Verständnis (AV)</i>	Praktische Urteilsfähigkeit, gesunder Menschenverstand	<i>Warum können taub geborene Kinder gewöhnlich nicht sprechen?</i>
<i>Rechnerisches Denken (RD)</i>	Rechenfähigkeit, Grundrechenarten	<i>Welche Zahl musst du durch 5 teilen, um 21 zu erhalten?</i>
<i>Gemeinsamkeiten finden (GF)</i>	Logisches, abstraktes Denken in verbalen Kategorien	<i>Was ist das Gemeinsame von Sieg und Niederlage?</i>
<i>Wortschatztest (WS)</i>	Kenntnis sprachlicher Bedeutungen	<i>Was ist „Streik“?</i>
<i>Zahlen nachsprechen (ZN)</i>	Gedächtnisspanne, akustische Merkfähigkeit	<i>Zahlenfolgen unterschiedlicher Länge (z.B. 3-4-1-7) werden vorgesprochen und müssen nachgesprochen werden</i>

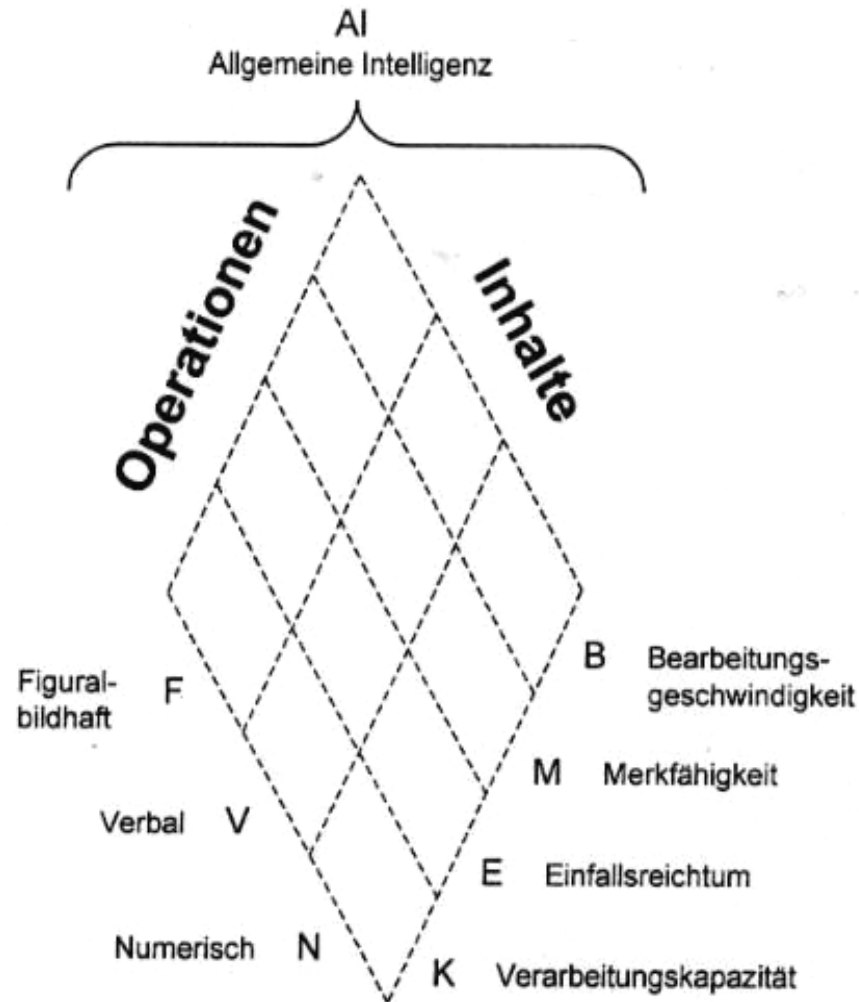


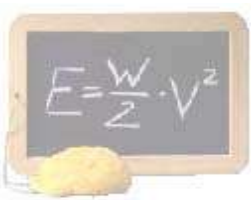
Erweiterte Theorien

- Nicht nur eindimensionale Fähigkeiten sondern Problemlösekompetenz in komplexeren Situationen
- Erweiterung des Intelligenzbegriffs auch auf nicht intellektuelle Bereiche wie z.B. musikalische, soziale, psychomotorische Intelligenz



Berliner Intelligenzstrukturmodell





BIS-Test

Bearbeitungsgeschwindigkeit

Streiche in den folgenden Zahlenreihen so schnell es geht alle geraden Zahlen durch. **Du hast 30 Sekunden Zeit!**

1 ~~6~~ 7 3 5 ~~8~~ ~~7~~ 1 9 ~~6~~ ~~7~~ 4 5 1 7 9 3 (...)

Einfallreichum

Bilde zu dem vorgegebenen Wortende so viele Wörter wie möglich. Die Wörter sollen dabei möglichst unterschiedlich sein.

Wortende: -lich

Mögliche Antworten: spärlich, gründlich, erbärmlich etc.

Merkfähigkeit

Du siehst unten verschiedene Zahlen, die unterschiedliche Umrandungen haben. Präge dir die Zahlen mit ihren charakteristischen Umrandungen gut ein. Später siehst du die Umrandungen ohne Zahlen. Deine Aufgabe ist es, die jeweils zu den Umrandungen gehörenden Zahlen in die Umrandungen einzutragen.

12

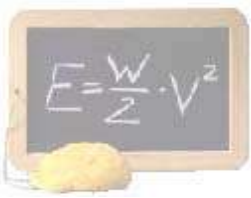
9

2

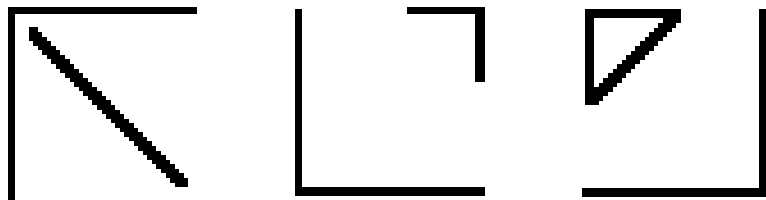
25

34

5

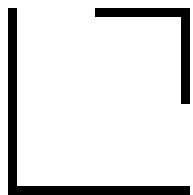


Beispiel: Mensa-Onlinetest

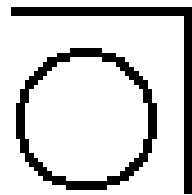


- Ergänzen Sie die Reihe durch eines der vier nachfolgenden Symbole:

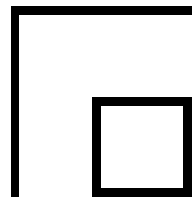
a)



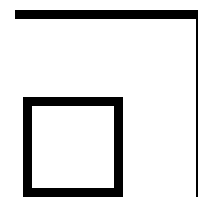
b)

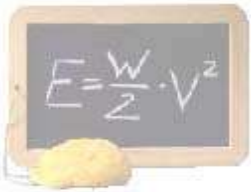


c)

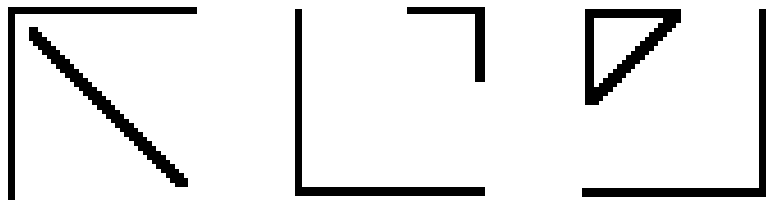


d)



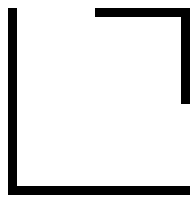


Beispiel: Mensa-Onlinetest

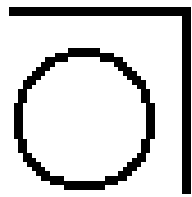


- Ergänzen Sie die Reihe durch eines der vier nachfolgenden Symbole:

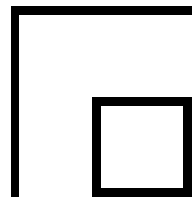
a)



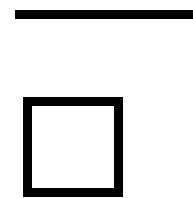
b)

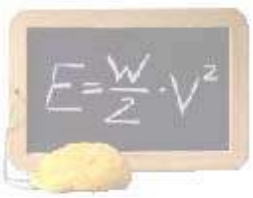


c)



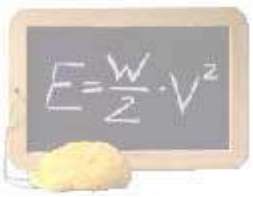
d)





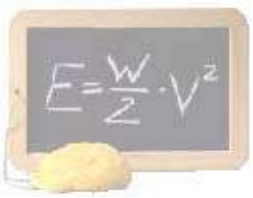
Überblick

- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



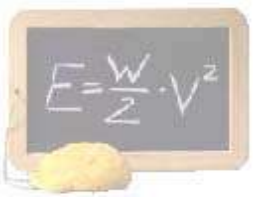
Beobachtungsverfahren

- Lehrerurteil
- Elternurteil
- Peernomination
- Selbstnomination



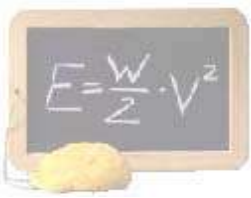
Lehrerurteil

- Einschätzung der Begabung von Schülern mit Hilfe von
 - Zensuren
 - Checklisten
 - Beobachtungsbögen
 - Berichte
- Gefahr der Leistungsorientierung, Subjektivität



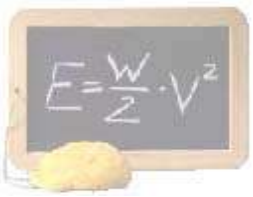
Asynchronizität

- Hochbegabte Kinder sind ihren Altersgenossen bzgl. ihrer Fähigkeiten in einem oder mehreren Gebieten z.T. Weit voraus.
- Biologische, intellektuelle und soziale Entwicklung verlaufen asynchron, altersuntypisch.



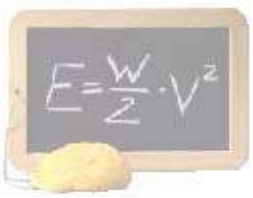
Checkliste des BMBF (1999)

Merkmale des Lernens und Denkens	Arbeitshaltung und Interessen	Merkmale des sozialen Verhaltens
<ul style="list-style-type: none"> • Hochbegabte haben in einzelnen Bereichen ein sehr hohes Detailwissen. • Ihr Wortschatz ist für das Alter ungewöhnlich. • Ihre Sprache ist ausdrucksvoll, ausgearbeitet und flüssig. • Sie können sich Fakten schnell merken. • Sie durchschauen sehr genau Ursache-Wirkungs-Beziehungen. • Sie suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. • Sie erkennen bei schwierigen Aufgaben zugrunde liegende Prinzipien. • Sie können leicht Verallgemeinerungen herstellen. • Sie können außergewöhnlich gut beobachten. • Sie lesen sehr viel von sich aus und bevorzugen Bücher, die über ihre Altersstufe deutlich hinausgehen. • Sie geben in ihren Ausführungen zu erkennen, dass sie kritisch, unabhängig und wertend denken. 	<ul style="list-style-type: none"> • Motivierte Hochbegabte gehen in bestimmten Problemen völlig auf. • Sie sind bemüht, Aufgaben stets vollständig zu lösen. • Sie sind bei Routineaufgaben leicht gelangweilt. • Sie streben nach Perfektion. • Sie sind selbstkritisch. • Sie sind mit ihrem Tempo oder ihrem Ergebnis nicht schnell zufrieden zu stellen. • Sie arbeiten gern unabhängig, um hinreichend Zeit für das eigene Durchdenken eines Problems zu haben. • Sie setzen sich hohe Leistungsziele und lösen (selbst) gestellte Aufgaben mit einem Minimum an Anleitung und Hilfe durch Erwachsene. • Sie interessieren sich für viele Erwachsenenthemen“, wie Religion, Philosophie, Politik, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit in der Welt... 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochbegabte beschäftigen sich viel mit Begriffen wie Recht-Unrecht, Gut-Böse und sind bereit, sich gegen „Autoritäten“ zu engagieren. • Sie gehen nicht um jeden Preis mit der Mehrheit. • Sie sind individualistisch. • Sie akzeptieren keine Meinung von Autoritäten, ohne sie einer kritischen Prüfung zu unterziehen. • Sie können gut Verantwortung übernehmen und erweisen sich in Planung und Organisation als zuverlässig. • Sie suchen sich ihre Freundschaften bevorzugt unter Gleichberechtigten, häufig Älteren. • Sie neigen schnell dazu, über Situationen zu bestimmen. • Sie können sich in andere einfühlen und sind daher für politische und soziale Probleme aufgeschlossen.



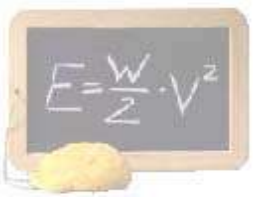
Elternurteil

- Checklisten
- Gefahr der Überforderung durch zu hohe Erwartungen an das Kind
- Fehlurteil durch Überschätzung



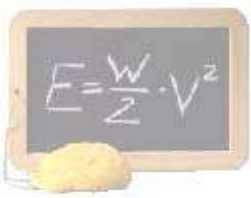
Weitere Methoden

- Benennung durch Gleichaltrige (Peernomination)
- Selbstnomination:
 - Teilnahme an Projekten, Wettbewerben
 - Bewerbung um Stipendien,...



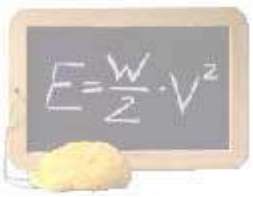
Überblick

- Definition von Hochbegabung
 - Klassen von Definitionen
 - Modelle
- Diagnostik
 - Intelligenztheorien und -testverfahren
 - Beobachtungsverfahren
- Literatur und Quellen



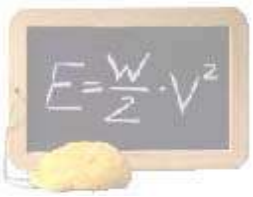
Ratgeber des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, Stand 2003





Internetressourcen

- Deutsche Gesellschaft für das hochbegabte Kind e.V.: www.DGhK.de
- Hochbegabtenförderung e.V.: www.hbf-ev.de
- Bundesministerium für Bildung und Forschung: www.bmbf.de
- Mensa e.V.: www.mensa.de
- ...



Literatur

- Heinz Holling, Uwe Peter Kanning: „Hochbegabung – Forschungsergebnisse und Fördermöglichkeiten“, Hogrefe 1999
- Manfred Tücke: „Schulische Intelligenz und Hochbegabung – Basiswissen für (zukünftige) Lehrer und Eltern“, LIT Verlag, 2005
- Barbara Feger: „Hochbegabung – Chancen und Probleme“, Verlag Hans Huber, 1988
- Anette Heinbokel: „Hochbegabte – Erkennen, Probleme, Lösungswege“, Nomos Verlagsgesellschaft, 1988